

Laudatio für Prof. Dr. sc. med. Horst Leitsmann



Prof. Dr. sc. med. Horst Leitsmann

Am 30.6.2013 beendete Prof. Dr. sc. med. Horst Leitsmann seine 50-jährige berufliche Tätigkeit im Dienste seiner Patientinnen.

Prof. Dr. Leitsmann wurde am 7.10.1939 in Großbröhmsdorf/OL geboren.

Von 1945 bis 1953 besuchte er dort die Grundschule, anschließend die Oberschule in Kamenz bis zum Abitur 1957.

Er studierte von 1957 bis 1963 Humanmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Medizinischen Akademie Dresden, wo er auch 1964 den Titel Dr. med. (über Lungenbefunde bei Leukosen) erwarb.

Nach einer Zeit als Assistenzarzt im Bergmanns Krankenhaus Klettwitz von 1963 bis 1965 war er bis 1983 an der Universitätsfrauenklinik Leipzig tätig. Nach seiner Anerkennung zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe im Jahre 1969 arbeitete er als leitender Oberarzt für Onkologie.

Gynäkologisch-onkologische Operationen und die Nachsorge für die Tumorpatientinnen unseres Fachgebietes wurden zu seinem Haupttätigkeitsfeld.

Prof. Dr. Leitsmann konnte die Promotion B zum Thema „Lymphographie bei operativer Behandlung des Zervixkarzinoms“ 1976 an der Uni-

versität Leipzig erfolgreich verteidigen, 1978 erhielt er die Fakultas docendi und wurde 1986 Honorarprofessor der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin.

Seit 1981 war er 1. Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Leipzig unter Prof. Bilek.

Im Jahr 1983 übernahm Prof. Dr. Leitsmann die Nachfolge von Prof. Dr. H.-H. Kreibich als Chefarzt der Frauenklinik am Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau – damals ein Haus mit 252 Betten, jährlich 6.500 Patientenzugängen und ca. 2.400 Geburten.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war ihm neben seiner eigenen Tätigkeit ein großes Anliegen. Insgesamt begleitete er 35 Kollegen zur Promotion und drei Kollegen zum Diplom.

Er etablierte Gruppen- und Einzelhospitationen nicht nur für Gynäkologen sondern auch für Allgemeinmediziner an der Klinik.

Die Zusammenarbeit mit Kollegen befreundeter Kliniken im In- und Ausland zum gegenseitigen Gedankenaustausch waren ihm stets wichtig.

Prof. Dr. Leitsmann war ein excellenter Lehrer, der medizinische Tugenden wie präzise Anamnese, gründliche klinische Untersuchung und die Gesamtbetrachtung des Patienten zur Erarbeitung exakter Therapiekonzepte an seine Schüler weitergab.

Diese Herangehensweise – oftmals als harte Schule empfunden – hat die Mehrzahl der von ihm ausgebildeten Ärzte geprägt und sie profitieren heute noch davon.

Seine Berufsauffassung hat auch in seiner Familie den Grundstein dafür gelegt, dass drei seiner fünf Kinder Medizin studiert haben und in verschiedenen Fachrichtungen tätig sind.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Leitsmann wurden alle ärztlichen Kollegen und das pflegerische Personal zur wissenschaftlichen Arbeit angeregt.

Als Leiter mehrerer Forschungsgruppen am Krebsforschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin-Buch sowie als Mitbegründer des Tumorzentrums Zwickau

1984 verstand er es, seine Mitarbeiter einzubinden.

Trotz seiner vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten in Form von zahlreichen Publikationen, wissenschaftlichen Vorträgen im In- und Ausland, Teilnahme an Studien und der Veröffentlichung eines eigenen Buches hat er die Leitung seiner Klinik nie vernachlässigt.

Prof. Dr. Leitsmann hat sich unermüdlich um die Betreuung seiner Patientinnen gekümmert und einer Vielzahl von Erdenbürgern zu einem gesunden Start ins Leben verholfen. Als excellenter Operateur und Onkologe hat er sich in der Behandlung aller gynäkologischen Tumorentitäten große Verdienste erworben.

Allein während seiner Zeit am HBK Zwickau überblickt er 270 Wertheimische Radikaloperationen, eine Zahl, die in der heutigen Zeit für eine einzelne Arztpersönlichkeit kaum noch zu erreichen ist.

In den Wirren der Wendezeit motivierte Prof. Dr. Leitsmann die Mitarbeiter seiner Klinik für neue Aufgaben und legte mit notwendigen Baumaßnahmen den Grundstein für den weiteren Bestand des Hauses.

Nach seinem Ausscheiden aus der Klinik 1992 war Prof. Dr. Leitsmann in freier Niederlassung und als Belegarzt tätig.

Er leitete zunächst allein, später gemeinsam mit seiner Tochter eine onkologische Schwerpunktpraxis, deren Ruf weit über die Stadtgrenze Zwickaus hinausreicht. Hier war die Einheit zwischen operativer Therapie und onkologischer Nachsorge als ganzheitliches Konzept gewahrt.

Auch wenn neben seinen Kollegen, für die er immer als Ansprechpartner auf hohem fachlichen Niveau zu Verfügung stand, viele Patientinnen das Ausscheiden von Prof. Dr. Leitsmann bedauern, wünschen wir ihm für die Zukunft beste Gesundheit und viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie.

Ein Arzt von altem Schrot und Korn wie Prof. Dr. Leitsmann wird auch im Ruhestand der wissenschaftlichen Arbeit und der Entwicklung des Fachgebietes verbunden bleiben.

Dr. med. Brigitte Meinhold, Zwickau
im Namen der ehemaligen Kollegen